

Postulat 199

Das Kind beim Namen nennen: Klimakrise

Irina Studhalter und Jona Studhalter namens der G/JG-Fraktion vom 22. August 2022

Es ist mittlerweile wissenschaftlicher Konsens, dass die Welt mitten in einer Klimakrise steckt, mit schwer abschätzbaren Folgen sowohl für die Natur als auch für die gesamte menschliche Zivilisation. In offiziellen Dokumenten der Stadt Luzern wird diese Krise immer noch oft als «Klimawandel» bezeichnet. Dieser Begriff ist problematisch und irreführend.

Der Begriff «Klimawandel» wurde in den frühen 2000er-Jahren bewusst von Frank Luntz eingeführt. Luntz war Berater des ehemaligen US-Präsidenten George Bush Jr. und seines Zeichens Klimaleugner. Gemäss einem internen Dokument soll «Klimawandel» weniger bedrohlich klingen als beispielsweise «globale Erwärmung», und man könne argumentieren, dass sich das Klima schon immer gewandelt hätte.^{1,2}

Diese realitätsferne und destruktive Kommunikationspraxis entspricht nicht der Klimapolitik der Stadt Luzern. Das Kind soll beim Namen genannt werden: Wir kämpfen gegen die «Klimakrise». Das entspricht nicht zuletzt auch dem Klimanotstand, der 2019 im Kanton und in der Stadt Luzern ausgerufen worden ist. Die Postulant*innen bitten den Stadtrat, in allen offiziellen Dokumenten, inklusive jeglicher öffentlichen Kommunikation, auf den Begriff «Klimawandel» zu verzichten und stattdessen «Klimakrise» zu verwenden.

¹ Klimastreik Schweiz auf Instagram, 21.10.2021: <https://www.instagram.com/p/CVTZlh7rCUT/>

² «Memo exposes Bush's new green strategy», The Guardian, 4.3.2003: <https://www.theguardian.com/environment/2003/mar/04/usnews.climatechange>